KESSLER GRUBE

Nr. 2 | Juni 2014

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die BASF und die Roche haben ihre Sanierungspläne beim Landratsamt Lörrach (LRA) eingereicht. Ein Meilenstein für beide Unternehmen! Unzählige Stunden haben beteiligte Unternehmen, Ingenieure und Planungsbüros an den Plänen gearbeitet. Kurzum:

Ohne die tatkräftige Unterstützung der beteiligten Ingenieur- und Planerbüros wäre das nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns.

Das LRA wird die Sanierungspläne in den kommenden Monaten einer umfassenden Prüfung unterziehen und bis im Oktober 2014 einen Entscheid fällen. Bevor es aber soweit ist, können während der Offenlegung Bürgerinnen und Bürger die Pläne einsehen und eine Stellungnahme abgeben.

Der vorliegende Newsletter steht deshalb ganz im Zeichen der Einreichung der Sanierungspläne und der kommenden Meilensteine. Mit dem Newsletter möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, sich aus erster Hand über die Sanierungsprojekte und den weiteren Verlauf zu informieren. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen eine informative und spannende Lektüre.

Gerne stehen wir Ihnen bei weiteren Fragen zur Verfügung.

Livio Ulmann
Projektleitung BASF

Dr. Richard Hürzeler
Projektleitung Roche

Einreichen der Sanierungspläne durch BASF und Roche

Vor wenigen Wochen haben BASF und Roche die detaillierten und umfangreichen Sanierungspläne für die Sanierung ihres Perimeters der Altablagerung Kesslergrube bei der zuständigen Behörde, dem Landratsamt Lörrach (LRA), eingereicht. Damit konnte eine wichtige Phase in der Planung der beiden Projekte abgeschlossen werden. Nun liegt es am LRA, die eingereichten Sanierungspläne im Detail zu prüfen.

Aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten von Perimeter 1 und Perimeter 2 haben BASF und Roche unterschiedliche Sanierungsmethoden gewählt: Die BASF plant den Perimeter 2 zu sanieren, indem der belastete Boden komplett durch eine unterirdische Dichtwand und eine Oberflächenabdichtung eingeschlossen wird. Ein Entwässerungs- und Reinigungssystem stellt sicher, dass keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Die Roche beabsichtigt, den Perimeter 1 vollständig auszuheben und das Aushubmaterial extern thermisch zu entsorgen. Mit unterschiedlichen Sanierungsmethoden verfolgen die beiden Unternehmen ein gemeinsames Ziel: Die Sanierung der Altablagerung Kesslergrube. BASF und Roche erachten ihre Sanierungsmethoden nicht nur als geeignet, sondern auch als wirksam, effektiv, verhältnismäßig und umweltverträglich.

Nachdem die beiden Sanierungspläne beim LRA eingereicht sind, erfolgt als nächster Schritt die Phase der Offenlegung: Interessierte Bürgerinnen und Bürger können Einsicht in die Pläne nehmen und dazu eine Stellungnahme an das LRA abgeben. Bis Mitte September wird das LRA unter Berücksichtigung der erhaltenen Anregungen einen Bescheid erarbeiten. Der definitive Sanierungsentscheid des LRA ist auf Anfang Oktober 2014 zu erwarten.

Offenlegung der Sanierungspläne durch das Landratsamt Lörrach (LRA)

Das LRA legt die von BASF und Roche eingereichten Sanierungspläne öffentlich auf. Die jeweiligen Sanierungspläne und die dazugehörenden Unterlagen liegen für die Dauer eines Monats im Fachbereich Umwelt des Landratsamtes während der Öffnungszeiten zur Einsicht auf. Damit hat jeder die Möglichkeit, sich mit Hinweisen oder Einwänden zu dem Projekt zu äußern:

> der Sanierungsplan von Roche vom 30.5. bis 30.6.2014
> der Sanierungsplan von BASF vom 15.6. bis 15.7.2014

Gleichzeitig können die Sanierungsunterlagen auch auf der Website des Landratsamts eingesehen werden: www.loerrach-landkreis.de

Das Wort hat: Dr. Georg Lutz, Fachbereichsleiter Umwelt des Landratsamtes Lörrach

Herr Dr. Lutz, können Sie uns erklären wie das Bewilligungsverfahren abläuft?
Ja gerne: Das Verfahren läuft vergleichbar ab wie andere Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Firmen Roche und BASF haben jeweils ihre Anträge auf Verbindlichkeitserklärung ihrer Sanierungspläne beim Landratsamt als zuständiger Behörde gestellt. Das Landratsamt macht dies dann öffentlich bekannt und weist auf die vierwöchige Offenlage der Unterlagen im Landratsamt hin. Bis zwei Wochen nach Ende der Offenlage können Anregungen und Einwände vorgebracht werden.

Die Sanierung der Kesslergrube umfasst verschiedene Sanierungsvarianten. Was wird unter welchen Kriterien genau geprüft?
Die Prüfkriterien sind für beide Varianten dieselben: Es werden Eignung, Wirksamkeit, Effektivität und Umweltverträglichkeit der Varianten geprüft, auch der Aspekt der Nachhaltigkeit ist inbegriffen.

Basierend auf welcher (gesetzlichen) Grundlage erfolgt diese Prüfung und durch wen?
Die Prüfung im Landratsamt erfolgt durch verschiedene Fachleute bei uns. Beteiligt sind unter anderem unsere Grundwasserexperten, daneben Fachleute aus den Bereichen Immissionsschutz, Gefahrstoffe, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Gesetzliche Grundlagen sind neben dem Bundesbodenschutzgesetz auch alle anderen Rechtsbereiche wie Wasserrecht, Gefahrstoffrecht, Bau- und Immissionsschutzrecht. Der sogenannte Sanierungsbescheid, den wir am Ende des Verfahrens treffen, enthält somit auch alle anderen Genehmigungen und Erlaubnisse.

Können Sie bereits abschätzen, wie lange das Bewilligungsverfahren dauern wird?
Für den Perimeter 1 (Roche-Teil) gehen wir davon aus, dass wir Ende August 2014 den Bescheid erlassen werden. Für den Perimeter 2 (BASF-Teil) rechnen wir mit Anfang Oktober 2014. Zum einen ist der BASF-Antrag zwei Wochen später eingereicht worden, zum anderen rechnen wir mit einer deutlich größeren Anzahl von Einwendungen. Die bisherigen Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit gegen das beantragte Verfahren „Einkapselung" belegen diese Annahme. Auch die Prüfung hinsichtlich des Aspektes Nachhaltigkeit, es liegt ja ein Gutachten dazu vor, wird Zeit in Anspruch nehmen.

Können Sie uns beschreiben, wie der Prozess einer Offenlegung abläuft?
Ab dem Zeitpunkt der öffentlichen Bekanntmachung läuft die oben bereits erwähnte Frist der Offenlage von einem Monat. Bis zwei Wochen danach können Einwände bzw. Hinweise vorgebracht werden. In der Bekanntmachung legen wir fest, wo im Landratsamt ein Exemplar der Antragsunterlagen zur Einsicht für jedermann ausliegt. Zu Öffnungszeiten kann man dann bei uns vorbeikommen, die Unterlagen sichten und entweder sofort oder im Nachgang schriftlich dazu Stellung nehmen. Gleichzeitig stellen wir die Unterlagen bei uns auf die Website. Man kann uns dann eine Stellungnahme per Mail oder auch per Post zukommen lassen. Wichtig ist allerdings das Fristende, zu spät eingehende Stellungnahmen können wir nicht berücksichtigen.

Gleichzeitig mit dem Beginn der Offenlage beteiligen wir durch Übersendung eines Antragsexemplars auch die Träger öffentlicher Belange (TÖB), also die mit dem Verfahren berührten Behörden, die Gemeinde Grenzach-Wyhlen, die jenseits des Rheins liegenden Kantone Baselland und Basel-Stadt und die anerkannten Verbände.

Wie steht es um die Partizipationsmöglichkeiten – können nur bestimmte Organisationen oder alle interessierten Bürgerinnen und Bürger teilnehmen?
Nicht nur die TÖB, die Gemeinde und die Verbände, sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich beteiligen. Die Dokumente sind über unsere Website allen zugänglich.

Herr Dr. Lutz, haben Sie uns noch eine Kontaktadresse, an die sich die Bürger bei Fragen wenden können?
Ja gerne: Die Herren Wolfgang Ruser und Matthias Grether sind die maßgeblichen Ansprechpartner, ich selbst natürlich auch.

Wir sind erreichbar über E-Mail:
wolfgang.ruser@loerrach-landkreis.de
matthias.grether@loerrach-landkreis.de
dr.georg.lutz@loerrach-landkreis.de

und per Telefon über:
07621-410, dann Durchwahl -4166, 4151 bzw. 4100

Besten Dank, Herr Dr. Lutz, für das Gespräch.

Dr. Georg Lutz, Chemiker, Leiter des Fachbereichs Umwelt

Dr. Georg Lutz ist Fachbereichsleiter Umwelt beim Landratsamt Lörrach. Ein Teilbereich des Fachbereichs Umwelt befasst sich mit dem Aufgabengebiet „Gewerbe und Boden". Dazu gehört unter anderem der Bodenschutz resp. die Altlasten. Im Bereich Altlasten und schädliche Bodenveränderungen kümmert sich das Landratsamt Lörrach um die Erhebung, Erkundung und deren Sanierung. Zudem führt und pflegt das LRA das Bodenschutz- und Altlastenkataster. Bürgerinnen und Bürger haben jederzeit die Möglichkeit, beim Landratsamt Lörrach Auskunft über die Altlastensituation für jedes einzelne Grundstück im Landkreis Lörrach zu erhalten.

Umsetzung verschiedener Vorarbeiten für die Sanierung von Perimeter 1 (Roche)

Im Zusammenhang mit der Sanierung von Perimeter 1 (Roche) werden seit Ende 2013 verschiedene Vorarbeiten umgesetzt. Dazu gehören unter anderem Rodungsarbeiten, die Instandstellung von Geleisanlagen sowie Erkundungsbohrungen für die geplante Schiffsanlegestelle.

Aufnahmedatum: Kalenderwoche 3 2014, Quelle: Pressefoto HPC/Roche.

Rodungsarbeiten

Ende 2013 sind um und auf dem Perimeter 1 verschiedene Rodungsarbeiten ausgeführt worden. Diese Arbeiten konnten bereits abgeschlossen werden.

Aufnahmedatum: Kalenderwoche 4 2014, Quelle: Pressefoto Roche.

Instandstellung Gleisübergangssicherung

Die Gleisübergangssicherung im Bereich Köchlinstraße ist erneuert worden: Blinklicht, Masten und Elektrik der Gleissicherungsanlagen wurden ausgetauscht. Diese Arbeiten sind beendet.

Aufnahmedatum: Kalenderwoche 19 2014, Quelle: Pressefoto Roche.

Erkundungsbohrungen

Für die Sanierung von Perimeter 1 ist eine temporäre Schiffsanlegestelle geplant. Dazu sind im Mai 2014 Erkundungsbohrungen am Rheinufer durchgeführt worden.

(Roche)

Kontakt

Projektleitung BASF
BASF Schweiz AG
Herr Livio Ulmann
Postfach 2548
4002 Basel
Schweiz

Projektleitung Roche
c/o Roche Pharma AG
Herr Dr. Richard Hürzeler
Emil-Barell-Str. 1
79639 Grenzach-Wyhlen
Deutschland

Medienstelle
Telefon: +49 7624 142700
medien@kesslergrube.de

Kontaktstelle
Telefon: +49 7624 142798
info@kesslergrube.de

Weiterführende Informationen
Finden Sie unter:
www.kesslergrube.de

Impressum: Ausgabe 2014/II, 1. Jahrgang; Fotos: Roche, BASF; Illustrationen: Eclipse Studios; Auflage: 5000; www.kesslergrube.de
Claudia Schneider, BASF Schweiz AG, CH-4002 Basel; Dr. Cornelius Wittal, Roche Pharma AG, D-79639 Grenzach-Wyhlen;
Hubert Mößner, Uehlin Druck und Medienhaus, D-79650 Schopfheim

Im Gespräch mit: Livio Ulmann und Matthias Weede „Wir nehmen unsere Verantwortung wahr.“

Über die Altlastenproblematik und die Haltung der BASF zur Sanierung der Kesslergrube sprachen wir mit dem BASF-Projektleiter Livio Ulmann und dem Projektingenieur Dr. Matthias Weede vom Generalplaner ERM.

In der Öffentlichkeit wird kritisch hinterfragt, ob die BASF wirklich bereit ist, ihren Teil der Kesslergrube so zu sanieren, dass in Zukunft keine Gefahren von der Deponie ausgehen. Wie sehen Sie das?

Livio Ulmann: Die Diskussion in der Öffentlichkeit wird zum Teil sehr emotional geführt. Klar ist: Die BASF setzt sich für eine dauerhafte Lösung der Altlastenproblematik ein. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen, die ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich sind.

Was verstehen Sie unter einer dauerhaften Lösung? Und was heißt dies mit Blick auf die Kesslergrube?

Ulmann: Bei einer Sanierung geht es uns bei BASF darum, für jede Altablagerung spezifische Lösungen zu suchen, die sicherstellen, dass von der Altlast in Zukunft keine Gefährdung für Mensch und Umwelt ausgeht. Dies gilt natürlich auch für die Kesslergrube. Es geht uns darum, die Auswirkungen von Schadstoffen auf Menschen sowie Wasser, Boden und Luft zu verhindern. Dabei ist es nicht in jedem Fall erforderlich, dass die abgelagerten Abfälle ausgegraben werden. Insbesondere dann nicht, wenn es sich wie bei der Kesslergrube um eine Mischdeponie handelt. Die Maßstäbe, an denen sich eine Deponiesanierung zu orientieren hat, sind im Gesetz geregelt. Die grundsätzlichen Vorgehensweisen sind weitgehend vorgegeben. Eine kürzlich abgeschlossene vergleichende Nachhaltigkeitsbewertung hat unsere Sanierungsmethode Einkapselung für den BASF-Anteil der Kesslergrube als nachhaltige Sanierungslösung bestätigt.

Warum wählen Sie im Vergleich zur Roche eine andere Sanierungsmethode für die Kesslergrube?

Ulmann: Die beiden Perimeter von BASF und Roche sind unterschiedlich: Die Sanierungsmethode Einkapselung berücksichtigt neben der Schadstoffmenge auch die Größe des BASF-Anteils der Kesslergrube. Die Untersuchungen bestätigen kleinere Schadstoffmengen und eine geringere Schadstoffintensität im Bereich des BASF-Anteils. Zugleich umfasst die Fläche des Perimeters 2 insgesamt rund 32 000 Quadratmeter und ist damit mehr als doppelt so groß wie der Perimeter 1 der Roche.

Wie wird die Sanierung erfolgen? Wann wird die Sanierung abgeschlossen sein? Ist die Maßnahme sicher?

Dr. Matthias Weede: Mitte Mai haben wir das Sanierungsprojekt für den Perimeter 2 bei den Genehmigungsbehörden eingereicht. Es sieht vor, eine Fläche von rund 36 000 Quadratmeter belastetem Boden mit einer umfassenden unterirdischen Dichtwand und einer Oberflächenabdichtung einzuschließen. Dazu wird eine 1 Meter mächtige Dichtwand bis 31 Meter in den Boden reichen, etwa 9 Meter davon in wasserundurchlässigen Fels. Die Oberfläche wird mit einer Decke von 1 Meter Stärke abgedichtet.

Livio Ulmann (links) und Matthias Weede (rechts) auf dem Perimeter 2

Quelle: Badische Zeitung

Mit der Einkapselung gewährleisten wir eine vollständige und sichere Einschließung der verunreinigten Bereiche. Ein Entwässerungs- und Reinigungssystem stellt sicher, dass die Kapsel dicht ist und keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Die Sanierungsarbeiten sollen gemäß Plan 2015 beginnen und bereits nach rund zweieinhalb Jahren abgeschlossen sein. Die Sanierungsmethode hat sich vielfach bewährt, ist sofort wirksam und dauerhaft sicher.

(BASF)

Öffentliche Begehungen des Perimeters 2

Die BASF lädt die Bürgerinnen und Bürger von Grenzach-Wyhlen ein, sich vor Ort ein Bild über die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen für den Perimeter 2 der Kesslergrube zu verschaffen. Termine, Anmeldeformular sowie ergänzende Informationen können unserer Website www.kesslergrube.de entnommen werden. Die BASF freut sich auf Ihre Teilnahme.

(BASF)

Newsflash der Kesslergrube

Melden Sie sich auf unserer Website www.kesslergrube.de für unseren Newsflash an und wir unterrichten Sie regelmäßig über die aktuellsten Neuigkeiten und die Sanierungen zur Kesslergrube.